



Anfrage Candan Hasan und Mit. über die Errichtung einer Fakultät für Psychologie an der Universität Luzern

eröffnet am 2. Dezember 2019

In der Strategie über die Hochschulentwicklung im Kanton Luzern betrachtet der Regierungsrat die drei Hochschulen als Motoren und Impulsgeberinnen sowie als Qualitätsgaranten für die Entwicklung des Kantons und der Region Zentralschweiz. Deshalb will der Regierungsrat den Hochschulplatz Luzern weiterentwickeln und stärken. Weiter wird in der Strategie festgehalten, dass die Qualität, die Profilierung und die Behauptung im nationalen und internationalen Umfeld auch in Zukunft im Vordergrund stehen. Wo dafür ein strategisches Wachstum nötig ist, sollen, im Rahmen der kantonalen Möglichkeiten, die finanziellen und betrieblichen Ressourcen bereitgestellt werden. So soll die Universität mit den bisherigen und mit neuen Studiengängen wachsen können.

Seit ihrer Gründung genießt die Universität Luzern ein grosses Interesse bei den Studierenden und der Luzerner Bevölkerung. Die Anzahl der Studierenden nimmt stetig zu. Von den etwa 5000 Luzerner Studierenden an einer Universität entscheiden sich etwa 750 für ein Studium an der Universität Luzern. Gleichzeitig studiert die grosse Mehrheit immer noch an ausserkantonalen Universitäten wie Zürich, Bern, Basel oder St. Gallen. Es gibt verschiedene bildungs- und gesellschaftspolitische Gründe, weshalb es Sinn macht, einen höheren Anteil der Luzerner Studierenden an der Universität Luzern anzustreben.

Im Artikel «Alle wollen Psychologe sein» der Sonntagszeitung vom 13. Oktober 2019 wird dargestellt, dass die Psychologie einen Ansturm erlebt wie kein anderer Bereich. Die Studierendenzahlen haben sich hier in den letzten zehn Jahren verdoppelt, und mit 11'100 Studierenden ist Psychologie hinter Recht (15'000) und Betriebswirtschaftslehre (13'300) unter die Top Drei der beliebtesten Universitätsstudien vorgerückt. Die Universität Zürich ist mit diesem Ansturm überfordert, die Hörsäle sind zu klein und Vorlesungen werden per Live-Stream in andere Räume übertragen.

Gleichzeitig stellte sich für die Universität Luzern immer wieder die Frage nach der Weiterentwicklung. Dafür hat sie vor einigen Jahren die Fächer Psychologie und Wirtschaftswissenschaften eingehend geprüft. Trotz klarer Mehrheit der Strategiegruppe für das Fach Psychologie wurde schlussendlich die Fakultät Wirtschaftswissenschaften eingeführt; (finanz-)politische Gründe waren ausschlaggebend.

Eine Weiterentwicklung der Universität Luzern gemäss den Bedürfnissen und der Nachfrage der Luzerner Bevölkerung ist sinnvoll, und die Errichtung einer Fakultät für Psychologie bietet sich hierbei an, diesem Bedürfnis gerecht zu werden und die Universität in ihrem Profil langfristig zu stärken. Als kleinste Universität der Schweiz ergeben sich durch ein qualitatives und moderat quantitatives Wachstum inklusive Fächererweiterung erhebliche Chancen, den Hochschulstandort Luzern weiterzuentwickeln.

Die Hochschulen sichern dem Kanton Luzern eine Rolle in der nationalen Hochschulpolitik, die es aktiv zu gestalten gilt. Aus den geschilderten Sachverhalten ergeben sich für uns folgende Fragestellungen und wir bedanken uns bei der Regierung für deren Beantwortung:

1. Wie entwickelten sich in den vergangenen Jahren die Studierendenzahlen der einzelnen Studienrichtungen an den Universitäten der Schweiz?
2. Was studieren Luzernerinnen und Luzerner an den Schweizer Universitäten?
3. Wie entwickelten sich die Studierendenzahlen an den einzelnen Fakultäten der Universität Luzern?
4. Wie ist die Universität Luzern hinsichtlich Betrieb, Forschung und Lehre positioniert respektive wie ist ihre Konkurrenzfähigkeit in der schweizweiten Universitätslandschaft? Wie sieht dies mittel- und langfristig aus?
5. Wie sieht der Regierungsrat die zukünftige Rolle der Universität Luzern in der Universitätslandschaft der Schweiz bzw. für den Hochschulstandort Luzern?
6. Welche Entwicklungsmöglichkeiten sieht der Regierungsrat für die Universität Luzern?
7. Welche Vorteile, Chancen oder Risiken sieht die Regierung in einem qualitativen und moderat quantitativen Wachstum inklusive Fächererweiterung, um den Universitäts- und Hochschulstandort Luzern weiterzuentwickeln?
8. Inwiefern würde eine Fakultät für Psychologie in das Profil der Universität Luzern passen (zusammen mit den bereits vorhandenen Fakultäten der Theologie, der Kultur- und Sozialwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften und der Rechtswissenschaften) und zu deren Stärkung bezüglich Betrieb, Forschung und Lehre beitragen?

Candan Hasan

Sager Urban

Roth David

Budmiger Marcel

Agner Sara

Wimmer-Lötscher Marianne

Schwegler-Thürig Isabella

Engler Pia

Schuler Josef

Schneider Andy

Fässler Peter

Muff Sara

Meyer-Jenni Helene